

Erstes Internationales Symposium über Rebenzüchtung

in der

Bundesforschungsanstalt für Rebenzüchtung Geilweilerhof, 1973

Auf Anregung der Bundesforschungsanstalt für Rebenzüchtung fand vom 25.—30. September 1973 ein erstes internationales Symposium über Fragen der Kreuzungszüchtung und der Züchtungsforschung bei Reben statt. Die rund 50 Vorträge von Wissenschaftlern aus 17 Ländern wurden nach ihrer Thematik in 6 Sektionen zusammengefaßt, die jeweils durch ein Übersichtsreferat eingeleitet wurden.

Den Auftakt bildete das Thema „Die Wildformen als Genreservoir für die Rebenzüchtung“ (Hauptreferat M. RIVES, Frankreich), gefolgt von den Sektionen „Genetische und cytologische Probleme der Rebenzüchtung“ (Hauptreferat H. P. OLMO, USA), „Frühdiagnose in der Rebenzüchtung“ (Hauptreferat G. ALLEWELDT, BRD), „Genetische Grundlagen der Resistenz gegen pflanzliche und tierische Schädlinge“ (Hauptreferat D. BOUBALS, Frankreich), „Genetische Grundlagen der Boden- und Klimaresistenz“ (Hauptreferat K. S. POGOSYAN, UdSSR) und „Most- und Weinqualität in der Rebenzüchtung“ (Hauptreferat W. M. KLEWER, USA).

Das wissenschaftliche Resümee dieses ersten Symposiums ergibt:

1. In allen Ländern ist ein intensives Bemühen festzustellen, die Ertrags- und Qualitätsleistung des Weinbaues durch Schaffung neuer Sorten zu erhöhen. Die bisher erzielten Ergebnisse sind beachtenswert und führen bereits weit über die Auslese von Genotypen aus der F_2 - oder F_1R -Generation hinaus.
2. Die Problematik der Heritabilitätsforschung von Leistungseigenschaften und die Entwicklung frühdiagnostischer Prinzipien stehen im Mittelpunkt der Züchtungsforschung. Schwerpunkt der ost- und mitteleuropäischen Rebenzüchtung ist die sichere Früherkennung der Frost- und Trockenresistenz, während in USA (Kalifornien) Probleme der Nematodenresistenz im Vordergrund des Interesses stehen.
3. Ausnahmslos wird als wichtigste Aufgabe von allen Rebenzüchtungsanstalten die Züchtung krankheitsresistenter Reben angesehen. Lediglich der hierzu eingeschlagene Weg und das Ausgangsmaterial sind regional verschieden, wobei sich derzeit folgende Zuchtrichtungen abzeichnen:
 - Kreuzung von europäischen Kultursorten mit amerikanischen Arten;
 - Kreuzung von europäischen Kultursorten mit plasmopararesistenten Ökotypen der asiatischen Arten *Vitis amurensis*, *V. romaneti* und *V. thunbergii*;
 - Kreuzung von europäischen Kultursorten mit *V. rotundifolia*;
 - Selektion von teilresistenten Formen von *V. vinifera* nach vorheriger Mutationsauslösung.

Die vorgelegten Berichte über den Stand der Pilzresistenzzüchtung sind vielversprechend, wobei sich die Resistenzzüchtung auf *V. vinifera*-Basis bislang auf das Auffinden teilresistenter Genotypen beschränkte.

In diesem und den folgenden Heften sollen Vorträge, die auf dem Symposium gehalten wurden, veröffentlicht werden.

G. ALLEWELDT